

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 47

Artikel: Die Witzekiller
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-511405>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Witze killer

Mord ist in allen Kulturstaaten strafbar. Außer, er werde im großen betrieben – dann heißt er je nachdem Krieg oder Aufrechterhaltung des Regimes. Straflos müssen aber jene bleiben – leider – die Witze töten. Von denen gibt es verschiedene Gattungen und Arten.

Da wären einmal die *Weitsucher*. Man erzählt ihnen einen Witz, man kommt zur Pointe. Dann wartet man. Statt der Aha-Miene kommt die ungeduldige Frage: «Ja, und dann?»

Harmlos ist der *Witzehörer mit Zeitzündung*. Dem darf man ab Samstag mittags keinen Witz mehr erzählen, weil sonst Gefahr besteht, daß er am Sonntag in der Kirche erstickt, weil ihm endlich die Pointe einleuchtete und er nicht herauslachen darf.

Schlimmer sind die *konsequenteren Logiker*. Man erzählt irgendene blöden Witz, etwa den: «Zwei Kühe sitzen auf einem Kirschbaum und ...» – «Wie sind die hinaufgekommen, da sie doch gar nicht klettern können?» – «Ist doch ganz egal, wie. Sie sitzen also im Baum ...» – «War's nicht eher eine Eiche? Die Äste eines Kirschbaums vermögen doch keine Kuh zu tragen.» – «Meinetwegen eine Eiche! Da sitzen sie also und stricken.» – «Was stricken sie denn?» – «Zum Donnerwetter, das spielt doch keine Rolle – vielleicht ein Futteral fürs Euter! Weiter: Da fliegt ein Pferd vorbei ...» Der Logiker wird wissen wollen, ob es sich um den mythologischen Pegasus handle, ob dieses Tier vier Beine plus zwei Flügel habe oder je ein Paar Flügel und Beine ... Und bei solcher Mißhandlung ist der blöde Witz – ohnehin nicht besonders lebensfähig – krepiert. Der Killer stellt fest: «Ich weiß gar nicht, warum du nun eingeschnappt bist, mein Lieber. Aber Logik war noch nie deine Stärke.»

Eine Klasse für sich sind die *Pointervermurker*. Die wirklich genialen unter ihnen – wie Mikosch, Graf Bobby u. a. – sind so blöd, daß sie den Witzen neue Glanzlichter aufsetzen. Es gibt einige klassische Fälle, etwa den: Bobby sitzt nachmittags mutterseelenallein an der Bar im Roten Ochsen. «Weißt du keinen neuen Witz?» fragt er den Barman. Der weiß einen, einen faulen: «Wer ist das: Es ist nicht mein Bruder, es ist nicht

meine Schwester, aber es ist doch meines Vaters Kind.» – B.: ??? – «Ist doch klar: Das bin ich!» B.: «Hahaha!» Natürlich erzählt Bobby den Witz weiter: «Es ist nicht mein Bruder, es ist nicht meine Schwester, aber es ist doch meines Vaters Kind?» – «Das bist doch du selber.» – «Falsch!» jubelt Bobby. «Das ist der Barkeeper im Roten Ochsen!»

Noch einen süttigen? Bitte schön: «Was ist das?» wird Mikosch gefragt. Sein Nachbar auf dem Barhocker nimmt eine Handvoll Nuts und sagt: «Stell dir vor, das seien Bohnen.» Dann legt er eine einzelne «Bohne» 10 cm rechts neben aus, zeigt darauf und fragt: «Was ist das?» – Mikosch: ??? – «Bonaparte.» – ??? – «Merkst du nicht? Bohn a parte!» – «Ahaaa!» Bobby hat sich das Procedere gemerkt; er wiederholt's am folgenden Abend bei Freunden, mit Salzmandeln. «Was ist das?» – Niemand verfällt drauf. Mikosch triumphiert: «Ihr merkt aber auch rein gar nichts! Das ist doch Napoleon!»

Es gibt sogar *professionelle Pointekiller*. Einer von diesen verkauft seiner Zeitung wöchentlich «Witz à Gogo», u. a. den: Bobby erzählte seinem Freund Ruedi, daß ihr gemeinsamer Freund Rolf jetzt bei einem Arzt für Stotterer sei. «Um Gottes willen», meinte Ruedi, «soll denn der arme Kerl noch besser stottern lernen?»

Zum Arzt geht man nicht, um etwas zu lernen, sondern um sich von einem Leiden kurieren zu lassen. Wer sich ausbilden lassen will, engagiert einen Fachlehrer oder er geht in eine entsprechende Schule, die Musikschule, die Kunstgewerbeschule usw. Der Witz hieß, bevor man ihm die Spitze abbrach, so: «Du, ich g-g-gange etz dänn id Stagg-agg-gaggelschuel.» – «Worum? Chasch es ja scho!» – Der unselige Witzekiller schickt den Armen zum Doktor! Aber weiter im abverheiten Text:

Weber kommt spät nachts auf dem Heimweg durch ein Wäldchen. Plötzlich taucht eine verwogene Gestalt vor ihm auf und sagt: «Retten Sie einem Unschuldigen das Leben, mein Herr! Geben Sie ihm ihr Geld!» – «So unschuldig sehen Sie aber gar nicht aus!» meint Weber. «Ich spreche auch nicht von mir, sondern von Ihnen, mein Herr!»

Hätte natürlich «geben Sie mir Ihr Geld» heißen müssen, damit die Meinungsdifferenz wegen des Unschuldigen überhaupt möglich war. – Aber eben: Es ist gefährlich, Witze weiterzuerzählen, deren Pointe man nicht kapiert hat. Vielleicht hat des Gogos Vater dem Buben einmal wegen eines zu jung erzählten Witzes den Hosenboden geklopft? Dann ist das Ver sagen vor der Pointe traumatisch und darf nicht ins Lächerliche gezogen werden. Aber was können die armen Leser dafür, die nicht begriffsstutzig sind? Pique

Doornkaat

Neu von Doornkaat: Jede Flasche mit 18 Rezepten für erfrischende Longdrinks und köstliche Cocktails. Komponiert von Paul Nüesch, Chefbarman der Kronenhalle in Zürich.



Von der Natur fordern wir das Beste: Auserlesene Weizen, trinkfrisches Tiefbrunnen-Wasser.

Von der Technik das Vollkommene, vom Brennverfahren das Sorgfältigste: Modernste Anlagen destillieren vielfach bis zur vollendeten Reinheit.

Dann veredeln wir unseren Doornkaat und geben ihm nach einem geheimen Familienrezept seine Seele: Unvergleichlich und einmalig.

Doornkaat Heißgeliebt und kalt getrunken

Entfliehen Sie dem Nebel

Modern eingerichtetes Haus. Das ganze Jahr geöffnet. Blick auf See und Berge. Feinschmecker-Restaurant. Grosser Parkplatz.



NEUES POSTHOTEL
7500 ST. MORITZ
M. Spiess
Tel. 082/336 61
Telex 74 430

PARPAN

1511 m ü. M

an der Route Chur-St.Moritz, an der Paßhöhe Lenzerheide.

Gut geführte Hotels und viele Ferienwohnungen ermöglichen Ihnen herrliche Winterferien abseits des großen Rummels.

Zahlreiche Ski- und Sessellifte führen in die Skigebiete des Stätzerhorns, des Parpaner Rothorns und Piz Danis. Auch für Freunde des Eislauft-, Curling- und Schlittelsportes ist gesorgt. Präparierte Langlaufloipe.

Gepfadete Wege führen durch die glitzernde Winterlandschaft.

Parpan, als Geburtsstätte des rein luftgetrockneten Bündnerfleisches wird bestimmt auch Ihre kulinarischen Ansprüche befriedigen.

Auskünfte und Prospekte durch:
Kur- und Verkehrsverein Parpan, Telefon 081 35 12 63